

Rose Köster: Jubiläums-Ausstellung



Rose Köster war von 2007 bis 2013 Vorsitzende des Vereins Düsseldorfer Künstlerinnen. Durch ihre Initiativen erhielt der Verein ein markantes künstlerisches Profil. Besonders in Erinnerung

sind ihre vielen Aktivitäten anlässlich des 100-jährigen Vereins-Jubiläums. Zu ihrem 80. Geburtstag zeigt eine Ausstellung im Atrium des Rathauses Kaarst Positionen ihrer Kunst.



Foto © Hans Georg Woköck

*Jubiläums-Ausstellung Rose Köster
Atrium des Rathauses Kaarst
Am Neumarkt 2, 41564 Kaarst
Vom 8. bis 22. Oktober 2022
Geöffnet: Mo-Do 9.00-17.00 Uhr
Fr, Sa 9.00-12.00 Uhr*

Lebensdaten...

Rose Köster studierte 1962 bis 1966 an der Universität Marburg und der Kunstakademie Düsseldorf. Zu ihren Lehrern gehörten der Meerbuscher Künstler Holger Runge und das Künstlerpaar Martel und Gottfried Wiegand.

Rose Köster lebt seit 1978 in Kaarst. Sie war Sprecherin der Kaarster Künstler und ist regelmäßige Teilnehmerin der städtischen Herbstausstellung. Ebenso war sie Mitglied der Kaarster Künstlergruppe SALIX e.V. Zusammen mit deren Mitgliedern entwarf sie die EUROPA-Skulptur in Büttgen. Seit vielen Jahrzehnten lehrt Rose Köster Aquarellmalerei an der VHS Kaarst-Korschenbroich.

Als Vorsitzende des Vereins Düsseldorfer Künstlerinnen e.V. organisierte sie 2011 mit dem Verein eine umfangreiche Ausstellungsreihe, in der das 100-jährige Jubiläum gefeiert wurde.

Künstlerische Positionen...

Die Ausstellung beginnt mit Akademiarbeiten seit 1963, häufig surreal figurlich. Ab den 1970er Jahren zeigen sich Collagen, in die oft Zeitgeschehen hineinspielt.

Große Aufmerksamkeit erfuhren ihre Getreide- und Strohballen-Pastelle, die sich auch in der Artothek der Stadt Kaarst finden. Pastell, Collage und Aquarell begleiten Rose Köster immer wieder in Natur- und Landschaftsarbeiten, ebenso in Stilleben.

Die künstlerische Beschäftigung mit dem Braunkohletagebau mündete in den Garzweiler Zyklus. Die großformatige Arbeit im Vordergrund der Ausstellung, mit Bagger und Grubenlandschaft, steht exemplarisch für die Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Garzweiler Ausstellung wurde in der RWE Zentrale Köln und im Haus Hartmann, Grevenbroich, gezeigt.

In der Städtischen Galerie Kaarst trug sie den metaphorischen Titel „Goldene Drachen“.

Die Arbeiten der Künstlerin behandeln immer wieder die Themen Industrie, Technik, der Mensch als schaffendes Wesen, Energie und Klima – Themen, die heute dringender sind denn je.

Bemerkenswert im bildnerischen Werk von Rose Köster ist, dass sie über alle Jahre die traditionelle Druckgraphik, wie z.B. die Radierung, in ihre Werke einbezogen hat. Davon zeugen unter anderem die Jahresgaben der Künstlergruppe SALIX e.V., besonders in der Reihe „Ecce homo“.

(H.G.Woköck, Kaarst)

Die Neuen stellen sich vor

Kunst braucht immer wieder neue kreative Ideen – deshalb nimmt der Verein Düsseldorfer Künstlerinnen alljährlich neue Mitglieder auf. Starke künstlerische Persönlichkeiten mit ungewöhnlicher Performance bringen kreativen Input.

Friederike Zech: Oxidation und Raum für Ruhe

Experimentierfreude und die Suche nach ausgewogener Ruhe kennzeichnen die Arbeiten von Friederike Zech – dabei geht es ihr immer um die Nähe zur Natur. Natur-Material und natürliche Prozesse regen sie zu Bildkompositionen an, die magische, weit geöffnete Horizonte zeigen. Die Künstlerin sagt dazu:



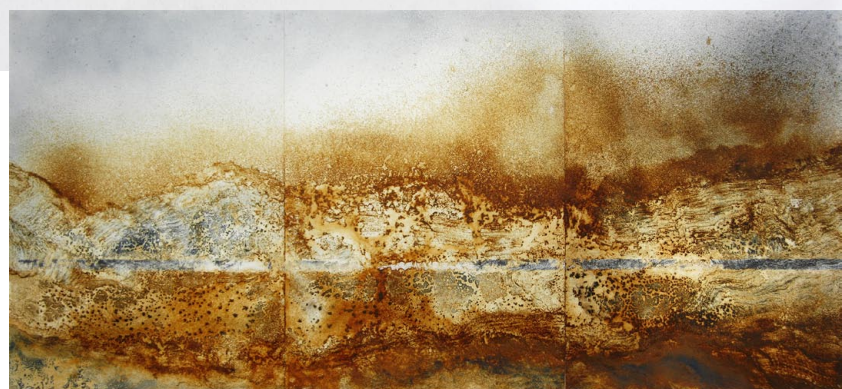
*1963 im Künstlerort Murnau am Staffelsee geboren.
Lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Düsseldorf im Atelierhof.
2008 – 2016 künstlerische Weiterbildung am Düsseldorfer Kunstpalast in der Ölmalerei bei Josef Sracic.
1983 – 1987 Grafik-Design Studium in München mit anschließender Tätigkeit in München, Frankfurt a.M. und Los Angeles (Freelancing und Art Direction in internationalen Werbeagenturen).
Künstlerische Projekte bereits während des Studiums im In- und Ausland. Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.*



Foto © Markus Luigs

„Derzeit beschäftige ich mich mit dem Horizont – durch Öllasuren auf Fundhölzern und durch organische Oxidationstechniken auf verschiedenen metallischen Untergründen. Prozesse, die mich zur formalen Auseinandersetzung mit dem Horizont anregen. So schaffe ich viel Raum für Ruhe, für unendliche Weite und Großzügigkeit. Die Natur ist hier mein Vorbild.“

Bei meinen Landstrichen male ich mit Öllasuren auf Maserungen und Vertiefungen des Holzes. Sie erinnern mich an Landstriche, die ich zuvor bereist habe. Der Horizont steht dabei immer im Fokus. Holz fordert mich täglich aufs Neue heraus und lässt



„Landstriche“
Öllasur
auf Holz

„Transformation 4-6“
Oxidation
auf Metall

mich unermüdlich experimentieren.

Bei meinem Oxidationswerk kommen noch weitere Ebenen hinzu, denn der Oxidationsprozess verläuft in mehreren Schritten. Er ist immer abhängig von Raum, Zeit, Temperatur, Licht, Feuchtigkeit und Reinheit der Luft. Ein schwer zu stoppender

Moment, der von mir auch digital festgehalten wird. Manches Werk darf weiter transformieren, es ist sozusagen ein lebendiges Werk.“

www.friederike-zech.de
www.kunstpunkte.de
www.gig-gallery.de
[instagram: Friederike Zech](https://www.instagram.com/Friederike_Zech)

Die Neuen stellen sich vor

Kunst braucht immer wieder neue kreative Ideen – deshalb nimmt der Verein Düsseldorf Künstlerinnen alljährlich neue Mitglieder auf. Starke künstlerische Persönlichkeiten mit ungewöhnlicher Performance bringen kreativen Input.

Britta Meier: Spannender Genre-Mix

Ursprünglich kommt Britta Meier von der Malerei – inzwischen umfasst ihr Werk jedoch ganz verschiedene Genres: Grafik, Bühnen- und Kostümbild, szenisches Environment, Druckgrafik, Bildhauerei und Performance. Das führt die Künstlerin oft zu überraschendem, kreativem Austausch der Ideen:

„In meinen Arbeiten lassen sich charakteristische, genreübergreifende Linien erkennen:

Wie es die Theaterarbeit erforderte, musste ich jeweils eigene, dem Stück angemessene ästhetische Lösungen finden – so stellen sich immer wieder neu Fragen nach der adäquaten ästhetischen Gestaltung. Die Wahl der Mittel, die konkrete Umsetzung resultiert aus meiner Auseinandersetzung mit dem Thema des Stückes.

Die Beschäftigung mit bildgebenden Verfahren führte zu einer malerisch-grafischen Bildserie, in der ich die eigene ästhetische „Intro-Spektion“ thematisiere.

Das Dokumentarische zeigt sich in meinen frühen Arbeiten wie in der „Seilfahrt“, in der die düstere Atmosphäre abbruchreifer Industriehallen und Schrottplätze in einer Lithografie-Serie eingefangen wurde.

Dokumentarisch ist auch die Serie „kreative Keimzellen“, in der ich den Wachstumsprozess von Pflanzen dokumentiere.

Das Arbeiten in Serie ist ein weiteres Prinzip meiner künstlerischen Tätigkeit. Im Fall der „Intro-Spektions“-Arbeiten stiftet das Konzept der Serie den Beobachtungsrahmen, bei



1



2



3

1965 in Gelsenkirchen geboren.

1985-89 Studium (Kunstgeschichte/Germanistik) an der Ruhr- Universität Bochum, Malerei und Grafik im Musikischen Zentrum der RUB bei Hans-Jürgen-Schlieker.

1989 Lehramtsstudium (Kunst/Deutsch) an der Universität GH Essen.

Ab 1993 Bühnenbild- und Kostümassistenzen am Schauspielhaus Bochum, Deutsche Oper am Rhein, Düsseldorf, Staatstheater Stuttgart, Theater Oberhausen, Festassistentz am Schauspiel Essen (hier auch eigene Ausstattung).

2000-2002 Referendariat, im Anschluss Lehrtätigkeit, seit 2006 an der Lessing-

Schule, Bochum (Gymnasium).

2012-2015 Mitarbeit bei der „Galerie im Alsenwohnzimmer“, Bochum

www.britta-meier.de

1 „Notationen“
Acryl auf Leinwand

2 „Intro-Spektion“
Acryl auf Papier

3 „Seilfahrt“
Lithografie

den „Momentaufnahmen“ reflektiert das Serielle das Verhältnis vom einzelnen Moment zum Ganzen. Auch in den Naturstücken zeigt sich durch das Additive der Naturfragmente die Idee vom Naturkontinuum. So entstehen spannungsreiche Beziehungen zwischen den Arbeiten.“